

[Claudia Häfner], [Aachen]



Zur Person

Mein Name ist Claudia Häfner; ich bin 45 Jahre alt und habe einen vier Jahre alten Sohn. Ich war 4 Jahre als Delegierte für eine deutsche Forschungsgemeinschaft in Brüssel tätig und kenne daher politische Entscheidungsprozesse. Ich bin Diplom Geographin und arbeite halbtags als EU Referentin in einer Forschungseinrichtung und berate strategisch und forschungspolitisch zu EU Angelegenheiten.

Meine Motivation für die Elternmitwirkung

Aus meiner Sicht ist Elternmitwirkung entscheidend um die Kinder in den Mittelpunkt der gesellschaftlichen Debatte zu bringen. Bei den vielen kontroversen gesellschaftlichen Herausforderungen und dem zur Verfügung stehenden Finanzrahmen ist dies dringend notwendig. Die **Gesetze und Verordnungen müssen sich nach den Bedürfnissen der Familien orientieren** und nicht umgekehrt. Und sie müssen ein gutes und selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Um mit vereinter Stimme zu sprechen müssen sich die Eltern austauschen, bilden und einbringen. Denn nur gemeinsam sind wir stark und werden gehört! **Es ist notwendig Elternmitwirkung auf allen Ebenen niederschwellig und so einfach wie möglich zu gestalten.** Das schließt einen großen Teil der Elternschaft und damit deren Kinder aus. Eine Vielzahl von Vorgaben, Regelungen und Gesetze werden auf Landesebene diskutiert und entschieden. Ich möchte hier die Stimme der Eltern verstärkt einbringen.

Was habe ich bisher als Elternvertreter*in gemacht? Welche Aufgaben habe ich im LEB übernommen (für Mitglieder, die erneut kandidieren)

Ich bin seit eineinhalb Jahren in der Elternvertretung und seit Anfang 2023 im **Landeselternbeirat (LEB)**. Dort habe ich die Stellvertretung im Landesjugendhilfeausschuss (LVR) übernommen und bin in der Bundeselternvertretung (BEVKi <https://www.bevki.de/>) aktiv. Ich bin in den Arbeitsgruppen Fachkräftemangel, Recht & Finanzierung; Kinderschutz; Partizipation; Vereinbarkeit Familie und Beruf. Zusätzlich habe ich die AG Nachhaltige, Faire Kita gegründet, welche im Aufbau ist.

In der **Bundeselternvertretung (BEVKi)** bin ich in folgenden Arbeitsgruppen aktiv: Qualitätentwicklungsprozess mit bundesweiten Standards“ (QuEG). Hier habe ich mich bereits in Abstimmungsrunden und Entwürfe eingebracht. Darüber hinaus bin ich in der AG Beitragsfreiheit aktiv.

Ich bringe auch meine Erfahrungen aus Organisationen und Vereinen zu den Themen Menschenrechte, neue Wohnformen, Eine-Weltarbeit und Nachhaltigkeit mit. Durch diese

Tätigkeiten habe ich viele Erfahrungen im Bereich Selbstorganisation und Arbeiten in heterogenen Arbeitsgruppen.

Meine Themen und Ziele für den LEB 2023/2024

1. Kinder- und Jugendpolitik mitgestalten:

Viele Gesetze und Verordnungen werden von politischen Entscheidungsträgern ohne die Praxis initiiert oder gar entschieden, also ohne die Anwendbarkeit im Blick zu haben. Genau hier sehe ich eine gute Möglichkeit, meine Erfahrungen einzubringen. Dies umfasst das Analysieren von Vorhaben und dann die Abstimmung und Kommunikation auf lokaler Ebene. Unsere gemeinsamen Erfahrungen können hier losgelöste politische Konstrukte zu praxis- und anwendungsorientierten Lösungen werden lassen. Die anstehende **Reform des Kinderbildungsgesetz** ist eine gute Möglichkeit, Elternbelange stärker einzubringen. Es fehlen Betreuungsplätze und in dem aktuell belastetem System müssen Einrichtungen immer wieder geschlossen werden. Der aktuelle **Fachkräftemangel** belastet die Familien stark, obwohl Fachkräfte eigentlich vorhanden sind. Gerne möchte ich zu Handlungsfeldern und Lösungsvorschlägen beitragen. Ich möchte mich dafür einsetzen, die **Wertschätzung und Attraktivität** für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu erhöhen. Mir ist bewusst, dass es hier einen langen Atem braucht. Gut ausgebildete Erzieher:innen werden benötigt, und es gibt **ungenutztes Potenzial**. Weiterbildung, Zusatzausbildung und Anerkennung ausländischer Abschlüsse fehlt bzw. schnelle Abschlüsse teils ausgebildeter Personen, denen lediglich der Abschluss fehlt. Auch muss in den Betreuungseinrichtungen **mehr Entlastung** geschaffen werden. Das Instrumentarium der Alltagshelfer hat sich bewährt und sollte verstetigt werden sowie über eine Entlastung bei Verwaltungstätigkeiten nachgedacht werden. Auch könnten mehr Betreuungs- sowie Ausbildungsplätze aufgebaut werden. Hierfür braucht es ein grundlegendes Umdenken in Politik und Verwaltung. Hier können wir einen wichtigen Beitrag aus der Praxis leisten, um die lokale Ebene bei neuen Regelungen und Verordnungen mit einzubeziehen. Aber auch auf Bundesebene möchte ich mich weiter für die oben genannten Themen, mehr Nachhaltigkeit in Kitas sowie für eine **Beitragsfreiheit für alle** einsetzen!

2. Elternmitwirkung stärken:

Die Elternmitwirkung in Kindergärten ist wichtig und seit 2011 gesetzlich festgelegt. Unser Sohn ist seit über 3 Jahren in der Kinderbetreuung. Seit dieser Zeit habe ich erlebt, wie wenig manchmal Eltern einbezogen werden. Im Besonderen, wenn nicht die Zeit vorhanden ist, selber in der Elternvertretung aktiv sein zu können. Es sollten **alle Eltern** angesprochen werden auch wenn z.B. die Kita-Leitung oder die Träger die Elternmitwirkung nicht aktiv unterstützen. Ich möchte die **Kommunikation und Informationsweitergabe** diesbezüglich verbessern. Die Kindertagespflege möchte ich ebenso in Aktivitäten stärker einbinden. Bei meinem Neueinstieg in die Elternmitwirkung ist mir aufgefallen, dass die **Fristen zur Bildung der Mitbestimmungsorgane** auf lokaler Ebene (JAEB) und auf Landesebene (LEB) den Neueinstieg erschweren. Deshalb möchte ich mich hier für eine Änderung in der gesetzlichen Regelung einsetzen.

3. Nachhaltige Entwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit:

Eine nachhaltige Lebensweise ist von globaler Bedeutung und kann bereits von den Kleinsten umgesetzt werden. Hierfür ist die **Elternbildung und die Arbeit in und mit Kitas und Kindertagespflege** wichtig. Ich schlage **Aktionen und Projektstage** in den Kitas und

Kindertagespflege vor bzw. dass Kitas und Kindertagespflege in bereits existierende Angebote eingebunden werden. Beispiele hierfür könnten sein: Wald- und Naturtage in den Kitas, Müllvermeidung, gesunde Ernährung sowie Gemüsebeete anlegen. Ggf. könnten Einrichtungen als „Nachhaltige KiTa“ oder „Nachhaltige Kindertagespflege“ ausgezeichnet werden. Eltern und Kinder fungieren hier als wichtige Multiplikatoren, sie sind unsere Zukunft.

Was kann ich in den LEB einbringen?

Beruflich unterstützte ich als EU-Referentin die Leitungs- sowie die Arbeitsebene bei der Anbahnung von EU-Projekten. Hierbei ist es für meine Arbeit üblich, verschiedene Interessenvertreter einzubinden und gemeinsame Positionen zu erarbeiten. Beruflich arbeite ich regelmäßig mit Gesetzesvorlagen und Initiativen. Das Analysieren von Vorlagen ist Teil meiner regelmäßigen Arbeit. Diese Erfahrungen möchte ich nun gerne in den LEB einbringen.

Wieviel Zeit kann ich in die Mitarbeit im LEB investieren?

Durch meine Halbtagsstelle und überwiegende Arbeit in Heimarbeit bin ich zeitlich flexibel. Das Arbeiten an Unterlagen wie z.B. Stellungnahmen und Kommentaren zu Entwürfen ist von klassischen Bürozeiten losgelöst und kann gut mit meinem zur Verfügung stehenden Zeitmanagement vereinbart werden.

Funktionen in einer anderen Organisation*

Derzeit keine

Kontaktmöglichkeit

Ich freue mich auf Eure Kontaktaufnahme und beantworte gerne Fragen per eMail unter claudia.haefner@posteo.de